

PROJEKT HANDINHAND

Projekt HandinHand erfolgreich gestartet

Chronisch kranke Menschen sollen in ihrem häuslichen Umfeld besser versorgt werden – das Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler ist dabei ein wichtiger Partner – Projekt wird vom Innovationsfonds gefördert



Der Förderbescheid ist da, jetzt kann es losgehen: Projektleiter Prof. Dr. Gunther Lauen (Mitte) und Dr. Michael Berbig, der Vorsitzende des Ärztenetzes Kreis Ahrweiler, zusammen mit (von links) Projektmanagerin Elena Faber sowie Silke Doppelfeld und Stefanie Klein, die das Pflegeexperten-Center leiten werden.*

Bad Neuenahr-Ahrweiler. „Ich freue mich, dass dieses Projekt bei uns im Kreis Ahrweiler durchgeführt wird“, sagt Dr. Michael Berbig. Das Projekt, von dem der Vorsitzende des Ärztenetzes im Kreis Ahrweiler spricht, heißt *HandinHand* und zielt darauf ab, die Versorgung chronisch kranker älterer Menschen gerade im ländlichen Raum zu verbessern. In diesem Modellprojekt arbeiten Hausärzte, die im Ärztenetz Kreis Ahrweiler e.V. organisiert sind, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegeexperten-Centers eng zusammen, eben Hand in Hand. – Das Konzept für dieses Modellprojekt hat die Marienhaus Unternehmensgruppe entwickelt, sie betreibt auch das Pflegeexperten-Center. Vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses wird das Projekt, das auf drei Jahre befristet ist und wissenschaftlich begleitet wird, mit rund 8 Millionen Euro gefördert.

„Wir kümmern uns gezielt um ältere Patienten, die chronisch krank, oftmals multi-

morbid und nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft die Arztpraxis aufzusuchen“, erläutern Silke Doppelfeld und Stefanie Klein. Die beiden sind erfahrene Pflegekräfte, stammen aus der Region, haben lange Jahre auf der Intensivstation des Krankenhauses Maria Hilf in Bad Neuenahr gearbeitet und leiten das Pflegeexperten-Center. Zum Team gehören weiterhin zehn examinierte Pflegekräfte, die über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen und Freude daran haben, ihr Wissen durch ein Studium zu vertiefen und zu erweitern. Denn, so erläutert Projektleiter Prof. Dr. Gunther Lauen, im Rahmen dieses Modellprojektes absolvieren die Pflegekräfte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar ein berufsbegleitendes Studium der Pflegeexpertise.

„Wir sind keine Konkurrenz zu Pflegediensten“, stellen Silke Doppelfeld und Stefanie Klein klar. Also mal eben beim Waschen oder Anziehen zu helfen, das ist nicht Aufgabe der Pflegeexperten. „Wir beraten und

leiten die Patienten vielmehr an“, sagen sie. Das kann beispielsweise bedeuten, dass sie bei ihren Besuchen die älteren Menschen daran erinnern, regelmäßig ihre Medikamente einzunehmen oder ausreichend zu trinken. Und sie achten immer darauf, ob es Anzeichen dafür gibt, dass sich der Gesundheitszustand des Patienten verschlechtert. In einem solchen Fall werden sich die Pflegeexperten direkt mit dem behandelnden Hausarzt in Verbindung setzen.

Wer von seinen Patientinnen und Patienten für eine Teilnahme am Projekt *HandinHand* in Frage kommt, das weiß Dr. Michael Berbig (das gilt sicherlich auch für seine Kollegen) ganz genau. Er wird mit ihnen sprechen und die Zustimmung dafür holen, dass er ihre Daten an das Pflegeexperten-Center weitergeben darf. Die vereinbaren dann mit dem Patienten einen Termin. Bei diesem Erstbesuch „werden wir feststellen, in welchem zeitlichen Turnus wir den Patienten besuchen werden“, erläutern Silke Doppelfeld und Stefanie Klein. Jeder Besuch wird doku-

mentiert und der Hausarzt erhält darüber einen kurzen schriftlichen Bericht. Wenn die Pflegeexperten allerdings meinen, dass beispielsweise die Medikation geändert oder der Patient stationär behandelt werden muss, weil der Diabetes etwa zu entgleisen droht, dann werden sie sich direkt mit dem Hausarzt telefonisch kurzschließen, damit dieser alle notwendigen Schritte einleiten kann.

Das Projekt *HandinHand* ist ein neues und innovatives ergänzendes Angebot zur Versorgung von älteren chronisch kranken Menschen gerade im ländlichen Raum. Vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Hausärzte stetig zurückgeht, weil frei werdende Stellen nicht nachbesetzt werden können, ist es dazu angetan, die Hausärzte zu entlasten und gleichzeitig die Patientenversorgung zu verbessern.

Genau das will man auch im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes herausfinden, die auf Basis einer eigens für *HandinHand* programmierten „elektronischen Patientenakte“ von renommierten wissenschaftlichen Forschungsinstituten geleistet wird. Weswegen auch die AOK als Konsortialpartner großes Interesse daran hat, dass *HandinHand* im Kreis Ahrweiler erfolgreich durchgeführt wird.

Als Erfolgskriterium dabei gilt, dass dank des guten Managements der Pflegeexperten weniger Einweisungen ins Krankenhaus zur stationären Versorgung notwendig werden. Wenn dieses Ziel erreicht wird, können die Leistungen von *HandinHand* gegebenenfalls in die Regelversorgung übernommen werden.

Um den Erfolg valide nachweisen zu können, haben sich Silke Doppelfeld und Stefanie Klein zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen vorgenommen, in den kommenden Jahren 1.500 Patienten aus dem Kreis Ahrweiler zu begleiten. Das ist ein ambitioniertes Vorhaben, aber dank der Unterstützung der Mitglieder des Ärztenetzes im Kreis Ahrweiler durchaus realistisch.

„Wir würden uns natürlich freuen, weitere hausärztlich tätige Ärztinnen und Ärzte im Kreis Ahrweiler und in angrenzenden Regionen für unser Projekt zu gewinnen“, sagt Dr. Berbig. „Das Ärztenetz Kreis Ahrweiler e.V. steht dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite“.

Gerade nach der Entlassung aus akutstationärer Behandlung kommt es für viele Patienten darauf an, den reibungslosen Übergang aus dem Krankenhaus in die

hausärztliche Versorgung sicherzustellen. „*HandinHand* kann uns dabei eine wertvolle Unterstützung bieten“, weiß Michaela Schmitz, die Leiterin des Sozialdienstes und des Entlassmanagements des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler, aus ersten Erfahrungen zu berichten. „Diese Zusammenarbeit werden wir weiter ausbauen“.

HandinHand ist Ende März 2020 gestartet, bis Ende April konnten bereits mehr als 30 Patienten in die Versorgung des Pflegeexperten-Centers aufgenommen werden.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie auch unter: www.pflegeexperten-center.de.

Ansprechpartner:



**SOZIALDIENST UND
ENTLASSMANAGEMENT**

Michaela Schmitz
Leiterin
Telefon 02641 83-5706



Das Team des Pflegeexperten-Centers.*

* Foto wurde vor der Corona-Pandemie aufgenommen

Foto: Elena Faber